

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 32 (1959)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

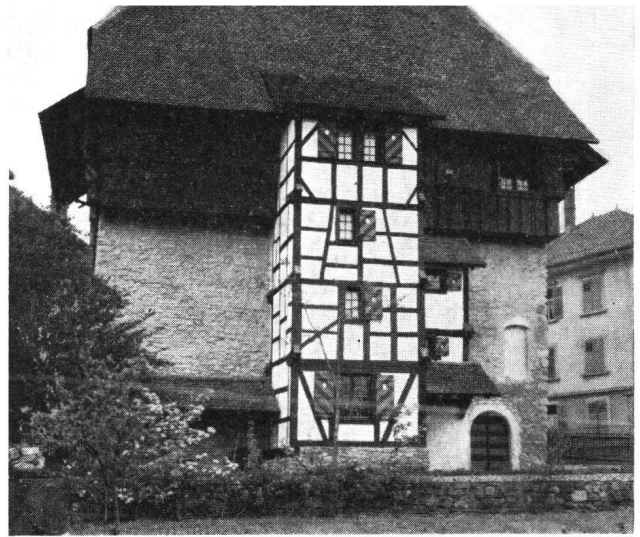
Nachrichten

des schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:
Letzistraße 45, Zürich 6
Telefon 28 06 86, Postcheck VIII 14 239

Erscheinen jährlich sechsmal
XXXII. Jahrgang 1959 5. Band Mai/Juni Nr. 3



Jahresversammlung 1959 in Greyerz

Notieren Sie sich heute schon **Samstag, den 29. August**. Traktandenliste und detailliertes Programm ersehen Sie in den «Nachrichten» Nr. 4, Juli/August.

Eintägige Burgenfahrt am 5. Juli 1959

Besichtigung der Ausgrabungen auf der Hasenburg und Besuch von Sursee-Beromünster und des Schlosses Heidegg.

Programm:

- 8.00 h Abfahrt mit Autocar ab Landesmuseum
Fahrt über Zug-Luzern-Wolhusen nach Willisau
Besuch der Ausgrabungen auf der Hasenburg; an diesen Untersuchungen sind die Heimatvereinigung des Wiggertales, das Schweizerische Landesmuseum und der Schweizerische Burgenverein beteiligt. (Leichter Aufstieg von 20 Minuten)
- 12.30 h Mittagessen im Hotel Hirschen in Sursee
- 14.30 h Fahrt nach Beromünster (Burg, heute Heimatmuseum und Stiftskirche)
- 16.00 h Fahrt über Römerswil zum Schloß Heidegg (Besichtigung der Gesamtanlage und des Jagdmuseums)
- 18.00 h Rückfahrt über Villmergen-Bremgarten
- 19.00 h Zürich an

Kosten: Für Carfahrt, Mittagessen (ohne Getränk), Eintritte, Trinkgelder Fr. 25.-

Die Fahrt wird bei jeder Witterung durchgeführt. Änderung der Route ab Sursee vorbehalten (Variante Sempach-Heidegg).

Auf speziellen Wunsch werden Teilnehmer ab Zug (8.40 h Bahnhof) und ab Luzern (9.15 h Bahnhof) mitgenommen.

Kosten: ab Zug und Luzern Fr. 23.-

Benützen Sie die beigelegte rote Anmeldekarte.
Letzter Anmeldetermin, Samstag den 27. Juni.

Mit bestem Dank

Der Vorstand

Ausgrabungen und Konservierungen

Der Hardturm im Mittelalter

Der Hardturm ist durch die geplante Fernverkehrsstraße gefährdet. Nach dem neuesten Projekt führt die Mittelachse der Autobahn-West im Limmattal direkt durch diesen Wehrturm. Der Schweizerische Burgenverein hat sofort Verhandlungen mit den verantwortlichen Behörden zum Schutze dieses wertvollen historischen Baudenkmals eingeleitet. Er ist dabei auf großes Verständnis gestoßen und hofft, daß eine tragbare Lösung gefunden werden kann. Es mag daher von Interesse sein, unseren Lesern die neuesten Resultate der Forschung zur Geschichte dieses so eng mit der Entwicklung der Stadt Zürich verbundenen Wehrbaues vorzulegen. (Redaktion)

Zürich ist an profanen Bauten des Mittelalters arm. Nur ganz vereinzelt haben sich Bauteile des 12. und 13. Jahrhunderts in bestehenden Gebäuden erhalten, wie zum Beispiel die Arkaden der Wettingerhäuser oder Teile des Grimmenturms.

Im Hardturm aber besitzt die Stadt noch ein Bauwerk, das, wenn auch in den oberen Teilen verändert, im wesentlichen mittelalterlich ist. Läßt sich auch aus der Bauart sein Alter nicht ohne weiteres ablesen, so daß als Entstehungszeit schon das 9. und 10. Jahrhundert genannt wurde, so kann doch unter Berücksichtigung der allgemeinen geschichtlichen Zusammenhänge Bestimmteres gesagt werden¹.

Der Hardturm, der in den schriftlichen Quellen erst im 14. Jahrhundert ausdrücklich genannt wird, ist ohne Zweifel mit der Friesenburg, Manegg und wohl auch der Uetliburg in Zusammenhang zu bringen. Mit der Friesenburg war er durch eine Letzi verbunden. Er gehörte also in ein Befestigungssystem. Da Friesenburg und Uetliburg nach urkundlichem Zeugnis schon vor 1218 bestanden, so wird das gleiche für den Hardturm gelten.